

Pressemitteilung

KG02-07

Kurgestüt Hoher Odenwald, Waldbrunn, Porträt

26.01.2007

Text und Bilder finden Sie auch im Internet unter www.pressearbeit.org

„Wir sind kein Knopfdruckbetrieb“

(Waldbrunn) Das 1959 gegründete Kurgestüt Hoher Odenwald ist Deutschlands erste und größte Stutenmilchfarm. Auf rund 450 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche baut der Demeter-Betrieb kontrollierte ökologische Erzeugnisse an, die hauptsächlich zur Fütterung der 330 Pferde verwendet werden. Von den rund 120 Stuten werden pro Jahr etwa 50.000 Liter Stutenmilch gemolken. Was mit einer Idee des Kriegsheimkehrers Rudolf Storch begann, hat sich zum führenden Erzeuger von Bio-Stutenmilch und deren Produkten entwickelt. Eine Preisverleihung 2007 ist Anerkennung für grundlegende Pionierarbeit.

„Wir haben Stutenmilch im Laufe der Jahre zu einem hochwertigen Bio-Lebensmittel gemacht, das Erwachsenen und Kindern besonders als Alternative zu Fertignahrung dienen kann“, erzählt ein begeisterter Hans Zollmann. Als Tierarzt und Betreiber des Kurgestüts Hoher Odenwald muss er es wissen, hat er doch seit 1980 die Anfänge seines Schwiegervaters Rudolf Storch zu einem preisgekrönten Modell weiterentwickelt. Über 330 Pferde auf mehr als 450 Hektar Land machen das Kurgestüt zum größten Bio-Stutenmilch-Erzeuger Deutschlands. Dabei beginnt alles sehr beschwerlich mit drei Haflingerstuten aus Südtirol.

Mit einer Idee aus dem Krieg heimgekehrt

1959 kommt Rudolf Storch aus russischer Kriegsgefangenschaft nach Hause und betreibt im badischen Ettenheim eine Tierarztpraxis. In Kasachstan erfuhr der promovierte Tierarzt, wie wertvoll Stutenmilch als Nahrungsmittel für uns Menschen, vor allem für Kinder und Säuglinge, sein kann. Der Gedanke, dieses nährstoffreiche Getränk in Deutschland zu erzeugen, lässt ihn nicht mehr los. „Er hielt Stutenmilch für das Beste, was es gibt. Und so begann die Pionierleistung meines Vaters, denn damals gab es in Deutschland keinerlei Erfahrungen auf diesem Gebiet“, erzählt Tochter Gudrun Zollmann.

Zu den ersten eigenen Pferden kauft er schließlich drei Haflingerstuten aus Südtirol hinzu. Mit diesen kleinen und robusten Tieren beginnt er neben seiner Tierarztpraxis mit der Stutenmilcherzeugung. Ein erster größerer Kunde ist das nahe

Kontakt und Informationen:

Kurgestüt Hoher Odenwald
Hans Zollmann
Simmesstraße 17
D-69429 Waldbrunn-Mülben
Tel. +49 (0)6274 / 242
Fax +49 (0)6274 / 6283
info@kurgestuet.de
www.kurgestuet.de



Nürnberg 15.–18. Februar 2007
Weltleitmesse für Bio-Produkte

Wir stellen aus. Besuchen Sie
uns in Halle7, Stand 209

gelegene Sanatorium Ettenheimmünster, das Storch mit Milch beliefert. Als die stetig wachsende Herde der Melkstuten auf 15 anwächst, ist das Gelände zu klein und bei der Suche nach einem größeren Hof wird man im Odenwald fündig. In Waldbrunn-Mülben beginnt 1972 ein neues Kapitel der Stutenmilchproduktion.

Von Ernährungsfachleuten empfohlen

Das Kurgestüt hat bei der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Stutenmilch wichtige Grundlagenarbeit geleistet, die auch mit Unterstützung von Universitäten abgesichert wurden. Heute ist die Bio-Stutenmilch aus dem Kurgestüt aufgrund der Inhaltsstoffe, der Reinheit und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten in der Ernährung als besonders hochwertiges Lebensmittel anerkannt. Kunden trinken sie vor allem bei Allergien, bei Verdauungsbeschwerden oder einfach als natürlich gesundes Erfrischungsgetränk. Sie wird naturbelassen oder vergoren getrunken. „Mütter setzen sie sowohl bei Milchallergien ihrer Kinder als auch in der Säuglingsernährung als Muttermilchersatz ein“, weiß Gudrun Zollmann. Aber auch zur Hautpflege werden Stutenmilchprodukte verwendet. Neben Trinkprodukten stellt das Kurgestüt kosmetische Artikel wie Cremes, Duschgele oder Hautpflegemittel her und vertreibt sie direkt unter www.kurgestuet.de.

Doch bis es so weit ist, müssen noch etliche Hürden aus dem Weg geräumt werden. Vor allem die Konservierung der Frischmilch ist noch völlig ungeklärt. Doch schnell wird klar, dass dieses wertvolle Naturprodukt nicht industriell verändert werden soll. Die Milch bleibt vollkommen unbehandelt und wird zur Haltbarmachung lediglich gefroren, gefriergetrocknet oder vergoren. Ernährungsfachleute empfehlen sie inzwischen als Alternative zu künstlichen Fertignahrungsmitteln. Vor allem bei einer Milch- und Eiweißallergie bei Kindern kann die Stutenmilch mehr als ein Ersatzstoff sein. „Wir wollten die Bio-Stutenmilch sogar immer zum Heilmittel aufbauen“, berichtet Zollmann, „denn wir sind überzeugt von der Heilkraft des Produkts.“ Das hat schließlich die deutsche Gerichtsbarkeit verhindert. Die Qualität der Stutenmilch als bestes Lebensmittel ist indes unumstritten.

Kontrollierter Demeter-Betrieb

Als der begeisterte Landwirt Hans Zollmann 1980 in das Kurgestüt einsteigt, beginnt er den Betrieb umzustellen auf konsequent ökologisch kontrollierte Landwirtschaft. Mit den Erzeugnissen wird überwiegend die Herde gefüttert. Das ist einerseits kostengünstiger, denn das Pferdefutter musste früher zugekauft werden. „Andererseits war das der Beginn des ökologischen Anbaus hin zu einem geschlossenen, autarken Kreislauf“, erinnert sich Zollmann. Die Anerkennung des Kurgestüts 1989 als Demeter-Betrieb sei eine logische Folge gewesen. Heute profitieren die Pferde von der natürlich-biologischen Haltung und Ernährung.

Seit Schwiegersohn Zollmann auf dem Hof ist, kümmert sich Gründer Rudolf Storch verstärkt um Erforschung und Entwicklung der Stutenmilch und ihrer Produkte. 1983 wird die Stutenmilch des Kurgestüts unter dem Namen Equilac[®] markenrechtlich geschützt. 1984 kommt Kumylac[®] hinzu. Das ist die Marke für vergorene Stutenmilch, an der Storch seit 1975 intensiv geforscht hat. Darüber hinaus werden wichtige Standards für die Erzeugung, Verarbeitung und den Vertrieb von Stutenmilch erarbeitet.

Milcherzeugung nicht auf Knopfdruck

Um ganzjährig Stutenmilch zu erzeugen bedarf es einer ausgeklügelten Planung. Da die Stuten nur für etwa ein halbes Jahr Milch geben, wenn sie geföhlt haben, ist quasi über eine „rollierende Planung“ dafür zu sorgen, dass im Frühjahr und im Herbst jeweils die Hälfte der 110 - 130 Stuten trächtig wird. Nur so kann ganzjährig von rund 60 Stuten 50.000–60.000 Liter Milch zum Verkauf gemolken werden. „Sie können den Stuten aber nicht die ganze Milch nehmen“, betont Gudrun Zollmann, „rund zwei Drittel werden den Pferden zur Säugung der Fohlen gelassen. Denn sonst versiegt die Milchproduktion.“ Dies und die nur bedingt planbare Fortpflanzung der Stuten, machen die Erzeugung der Stutenmilch zu einem Prozess voller Unwägbarkeiten, und Gudrun Zollmann betont: „Wir sind kein Knopfdruckbetrieb in dem die Milchproduktion beliebig hoch- oder runtergefahren werden kann.“

Dass während der Melkzeit einer Stute zusätzlich auch noch das Fohlen saugt, ließ Skeptiker zunächst an der Hygiene der Milch zweifeln. Doch auch hier leistet das Kurgestüt Pionierarbeit. Und

inzwischen gibt es wissenschaftlich begleitete Standards, die eine Lebensmittelqualität sicherstellen. So hat Zollmann-Tochter Steffi zusammen mit der Fachhochschule Fulda ein Kontroll- und Frühwarnsystem für die mikrobiologischen Risiken in der Stutenmilch-Produktion erarbeitet und etabliert. Das in einer Diplomarbeit entwickelte *Hazard Analysis Critical Control Point System*, kurz HACCP, legt Grenzwerte für die Keimzahl und Gegenmaßnahmen für deren Überschreiten fest. Gleichzeitig ist es ein Qualitätsmanagement-System, das die Rückverfolgbarkeit jeder Charge einer Produktion sicherstellt. „Eine gewisse Keimzahl in der Milch ist durchaus gewollt, das macht die besondere Qualität des Lebensmittels Stutenmilch aus“, erklärt Hans Zollmann, „das sorgt für die Stärkung der Abwehrkräfte vor allem bei der Kinderernährung.“

„Frühwarnsystem“ in der Erzeugung etabliert

Für seine Pionierarbeit in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Bio-Stutenmilch und ihren Produkten ist das Kurgestüt Hoher Odenwald 2007 beim Wettbewerb *Förderpreis Ökologischer Landbau*, der von der Bundesregierung unterstützt wird, ausgezeichnet worden. Der mit 8.000 Euro dotierte zweite Preis wurde auf der diesjährigen Grünen Woche in Berlin von Bundesminister Horst Seehofer feierlich verliehen. "Die Auszeichnung belohnt unsere langjährige Arbeit und die konsequente ökologische Ausrichtung der gesamten landwirtschaftlichen Produktion auf ein konkretes Produkt", freut sich Hans Zollmann.

Das bestärkt die Zollmanns in ihren Anstrengungen und motiviert sie zur weiteren Arbeit. In den nächsten Jahren will man durch mehr Pferde die Erzeugung der Stutenmilch verdoppeln und so der ständig wachsenden Nachfrage einer gesundheitsbewussten Bevölkerung Rechnung tragen. Damit dies gelingt, ist noch weiteres Land hinzugepachtet worden und auch die nächste Generation hilft tatkräftig mit. Neben Tochter Steffi haben noch drei weitere Töchter mit Pferden oder Ernährung zu tun.

Kasachstans Botschafter beim Hoffest

Der Vertrieb der Produkte soll weiter direkt ab Hof über www.kurgestuet.de erfolgen, „damit wir sicherstellen können, dass die hohe Qualität der Produkte bis zum Kunden gelangt“. Kunden und Besucher, die ihre Milch selber abholen wollen, werden häufig mit einer Führung über das Kurgestüt belohnt. Und wenn beim alljährlichen Hoffest auf dem Kurgestüt Hoher Odenwald im Herbst der kasachische Botschafter davon erzählt, welchen Beitrag sein Land an dem Erfolg der Stutenmilch in Deutschland geleistet hat, dann hängen alle gebannt an seinen Lippen. Aber das ist eine andere Geschichte.

*205 Zeilen, 1.223 Wörter, 9.050 Zeichen
Bei Abdruck bitte zwei Belegexemplare an SUXES*

Text und Bilder auch unter www.pressearbeit.org